© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

FALCO.

Achter Jahrgang.

No. 4. August 1912.

Mappen zu Berajah.

Im Laufe dieses Jahres erfolgt an alle Abonnenten Gratis-Lieferung der Mappe für Erithacus. Vor dem Einlegen müssen stets die grünen und roten Umschläge um ein weniges beschnitten werden, besonders oben und unten. Bevor in diesem Jahre mit dem Versand von Berajah-Mappen und -Heften begonnen wird, möchte ich die Leser bitten, mir Mitteilungen zu machen, wo Hefte oder Umschläge im vergangenen Jahre beschädigt angekommen sind, auch im Interesse des Werks Beschwerde bei der betreffenden Postanstalt zu erheben. O. Kl.

Berichtigung.

In Heft 2, Seite 23, vorletzte Zeile lies N. statt S.

Der Tannenhäherzug in Ostpreussen.

Von F. Tischler.

Nachdem erst im Jahre 1907 ein sehr starker Tannenhäherzug stattgefunden hatte, brachte uns der Herbst des Jahres 1911 wieder eine ungewöhnlich grosse Zahl dieser sibirischen Gäste. Schon im Oktober 1910 waren einige Dünnschnäbler von Thienemann (J. f. O. 1911, p. 659) bei Rossitten beobachtet und erlegt worden, und auch Präparator Schuchmann erhielt damals ein Stück aus dem Kreise Rössel. 1911 setzte der Zug schon recht früh ein. Czeczatka (Deutsch. Jägerztg. 1911, p. 809) bemerkte 2 Stücke bereits am 29. und 30. August bei Elchwalde am Rand des Zehlaubruchs, und mein Vetter, Referendar Schütze, sah daselbst ein sehr vertrautes Exemplar ebenfalls am 30. August. Präparator Schuchmann erhielt den ersten Ende August aus dem Kreise Gerdauen und Präparator Sondermann am 29. August aus dem Kreise Ragnit. Im September häufen sich die Erlegungsdaten. Techler ging der erste am 3. September zu. Auf der Kurischen Nehrung wurden die ersten nach Thienemann am 4. September bemerkt, und in Losgehnen bei Bartenstein schoss ich ein Stück am 10. September.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Den Höhepunkt erreichte der Zug Ende September und Anfang Oktober, um dann allmählich schwächer zu werden und im Laufe des November völlig nachzulassen. Nur eine Angabe liegt noch aus dem Monat Dezember vor: Techler erhielt nämlich ein Stück noch am 18. Dezember von Gumbinnen.

Das in Ostpreussen so fruchtbare Jahr 1911 mit seiner reichen Getreide- und Obsternte brachte uns im Herbste auch sehr viele Eicheln und Vogelbeeren. So fanden die Tannenhäher denn überall Nahrung in Fülle und verweilten stellenweise wohl auch längere Zeit. Auffallend häufig waren sie z. B. nach Forstmeister Brettmann im Forstrevier Rothebude, nach Hegemeister Wels in Astrawischken und nach Forstmeister Liebeneiner in Dingken. Sondermann schrieb mir aus dem Kreise Niederung, dass der Zug dort so stark war, wie er es noch nie beobachtet habe; man hätte Dutzende schiessen können. Die Präparatoren erhielten die Vögel massenhaft, so Reger etwa 40—50, Balzer über 40, Sondermann 36 (den letzten am 16. November) und Schuchmann etwa 20 Stücke.

Bei Bartenstein und Heilsberg sah ich Tannenhäher öfters. Nachdem ich am 10. September in Losgehnen einen typischen jungen Schlankschnäbler geschossen hatte, wurde dort je ein weiteres Exemplar am 14. September, 2. Oktober und in der Zeit vom 11.—14. Oktober beobachtet. Bei Gallingen sah ich ein Stück am 18. September auf Haselnüssen, und auch im Kreise Heilsberg zeigten sich die Vögel öfters, nämlich am 26. Oktober ein Stück im Simsertal, am 9. November zwei Stücke im Forstrevier Wichertshof und am 18. November ein ganz vertrautes Exemplar auf der Chaussee am Napratter Walde. Das letztgenannte Stück gelangte während einer Treibjagd zur Beobachtung, die in Maraunen stattfand. Es suchte auf der Erde unter den Ebereschen nach Beeren und flog nach und nach fast die ganze Schützenlinie entlang; an meinen Stand kam es bis auf drei Schritte heran.

Besonders lebhaft war der Durchzug nach Thienemann auf der Kurischen Nehrung. Am 4. September zeigten sich die ersten bei Rossitten; zwei Stück frassen in der Nähe des Dorfes Brombeeren. An den beiden folgenden Tagen fand ein grossartiger Zug zwischen Wald und Vordüne sowie über dem Walde nach der Seeseite zu statt. Mitunter erinnerte der Zug an den Herbstkrähenzug an den besten Tagen. Binnen weniger Minuten flogen 30—40 Tannenhäher über ein Gestell. In der Folgezeit wurden einzelne noch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vielfach bis zum November beobachtet. Bei Ulmenhorst sah Thienemann im Oktober einzelne fast an jedem Tage nach Süden ziehen, den letzten am 9. November.

Im allgemeinen zeigt sich macrorhynchos in Ostpreussen sehr viel öfter, als man vielfach annimmt. Thienemann beobachtete Tannenhäher bei Rossitten in den Jahren 1899 (zuerst am 3. Oktober), 1900 (zuerst am 8. August), 1901 (am 30. Juli ein Stück, am 2. August zwei Stücke, am 23. August ein Stück), 1903 (zuerst am 18. September), 1907 (zuerst am 12. September), 1910 (zuerst am 5. Oktober) und 1911 (zuerst am 4. September). Mit Ausnahme der im Juli und August 1901 und am 8. August 1900 gesehenen Vögel, die nicht erlegt wurden, also möglicherweise der in Ostpreussen brütenden Form angehörten, waren dies durchweg Dünnschnäbler. Bei Bartenstein bemerkte ich Tannenhäher in den Jahren 1896, 1899, 1900, 1902, 1903, 1907 und 1911. Mit Ausnahme eines Stückes vom 21. September 1902, das nicht erlegt wurde und vielleicht ein Dickschnäbler war, gehörten wohl sämtliche in Losgehnen beobachteten bezw. erlegten zu der sibirischen Form, die schon durch ihre grosse Vertrautheit sofort auffällt. Aus der Bartensteiner Gegend ist mir nur ein sicherer Dickschnäbler bekannt, den ich ausgestopft bei Herrn Gutsbesitzer Bilber-Hilff sah; im allgemeinen scheinen unsere ostpreussischen Tannenhäher Standvögel zu sein.

Zwei Fragen bedürfen nun noch der Lösung. Wo bleiben die Tannenhäher, wenn sie uns verlassen, und wie gelangen sie wieder in ihr Brutgebiet zurück? Für Ostpreussen ist der Zeitpunkt des völligen Abzugs regelmässig Ende Oktober oder Anfang bis Mitte November. Winterbeobachtungen liegen überhaupt noch nicht vor, ebensowenig aber auch sichere Frühjahrsbeobachtungen. Ein irgendwie erheblicher Durchzug von sibirischen Tannenhähern im Frühjahr findet in Ostpreussen sicherlich nicht statt.

Die von Flückiger in Algerien gesammelten Vogelarten.

Von O. Kleinschmidt.

1. Passer tingitanus Loche.
   „ bergeri Zedlitz.
   „ flückigeri Klschdt.
   „ hispaniolensis (Temm.).
2. Petronia barbara Erl.
3. Fringilla africana Lev.
4. Coccothraustes buvryi Cab.
5. Chloris aurantiiventris (Cab.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 8_1912

Autor(en)/Author(s): Tischler Friedrich

Artikel/Article: Der Tannenhäherzug in Ostpreussen 41-43